

# Beispiele guter Praxis, um Zugehörigkeit in der Gemeinschaft zu stärken

---

## Beispiele guter Praxis, um Zugehörigkeit auf individueller Ebene zu fördern

**Haltungen und Handlungen, mit denen ich als Einzelperson das Zugehörigkeitsgefühl der Menschen in meinem Umfeld stärken kann, sei es in meiner Familie, Nachbarschaft, am Arbeitsplatz oder in der Gemeinschaft.**

- Neu Zugezogene mit anderen Einwohner:innen, Kolleg:innen oder Gruppenmitgliedern in Kontakt bringen.
  - Menschen miteinander vernetzen, die gemeinsame Interessen, Fähigkeiten oder Projekte teilen.
  - Eine-n Einwohner:in einladen, gemeinsam an einer lokalen Aktivität oder Gemeinschaftsveranstaltung teilzunehmen.
  - Regelmäßig ein Nachbarschaftscafé oder ein anderes informelles Treffen organisieren, um den sozialen Austausch zu fördern.
  - Jemanden, der bislang wenig beteiligt ist, persönlich einladen, bei der Organisation einer lokalen Aktivität mitzuwirken („Wir organisieren X und würden uns sehr freuen, wenn du dabei wärst.“ / „Wir könnten deine Unterstützung bei Y wirklich gut gebrauchen.“).
  - Ruhigere oder zurückhaltendere Menschen ermutigen, ihre Sichtweisen einzubringen und sich an lokalen Aktivitäten zu beteiligen (zum Beispiel indem man sie gezielt nach ihrer Meinung fragt, ihren Beitrag wertschätzt und ihnen vermittelt, dass ihre Stimme für die Gemeinschaft wichtig ist).
  - Eine WhatsApp-Gruppe für die Nachbarschaft (oder eine andere Kommunikationsplattform) einrichten, um gegenseitige Unterstützung, den Austausch von Informationen und die Vernetzung unter Nachbar:innen zu fördern.
-

# Beispiele guter Praxis, um Zugehörigkeit in der Gemeinschaft zu stärken

---

## Beispiele guter Praxis, um Zugehörigkeit auf struktureller Ebene zu fördern

### Maßnahmen, die von Gemeinden, Vereinen, Kommissionen, Institutionen oder anderen Organisationen umgesetzt werden können.

- Ein Buddy- oder Mentoringprogramm einführen, das engagierte Gemeindemitglieder mit neu zugezogenen Personen zusammenbringt.
  - Ein Team von Freiwilligen aufbauen, das bei lokalen Veranstaltungen und Aktivitäten neue Teilnehmer:innen begrüßt („Welcomer“).
  - Die Einwohner regelmäßig dazu einladen, ihre Sichtweisen und Ideen einzubringen, bevor Entscheidungen getroffen oder lokale Projekte gestartet werden.
  - Den Einwohner:innen regelmäßig für ihr Engagement danken und ihre Beteiligung wertschätzen, auch wenn ihr Beitrag klein erscheint.
  - Menschen dort erreichen, wo sie sich bereits engagieren und begegnen, etwa in Vereinen, Gemeinschaftsgruppen, bei lokalen Festen oder an anderen Treffpunkten, anstatt darauf zu warten, dass sie an offiziellen Versammlungen teilnehmen.
  - Informationen über lokale Aktivitäten und Projekte nicht nur über Plakate und Broschüren, sondern auch im persönlichen Austausch weitergeben.
  - Bei Treffen und Veranstaltungen Zeit für informellen Austausch, geselliges Beisammensein oder einen Icebreaker einplanen, um Begegnungen zu fördern und eine offene Atmosphäre zu schaffen.
  - Das Engagement von Freiwilligen und engagierten Einwohner:innen durch lokale Veranstaltungen oder über die Kommunikation der Gemeinde sichtbar machen und würdigen.
  - Fotoausstellungen oder andere Initiativen organisieren, die die Menschen der Gemeinde und ihre Vielfalt in den Mittelpunkt stellen.
  - Lokale Rituale oder Traditionen etablieren, die das Zugehörigkeitsgefühl fördern (z. B. für jedes neugeborene Kind einen Baum pflanzen).
-